

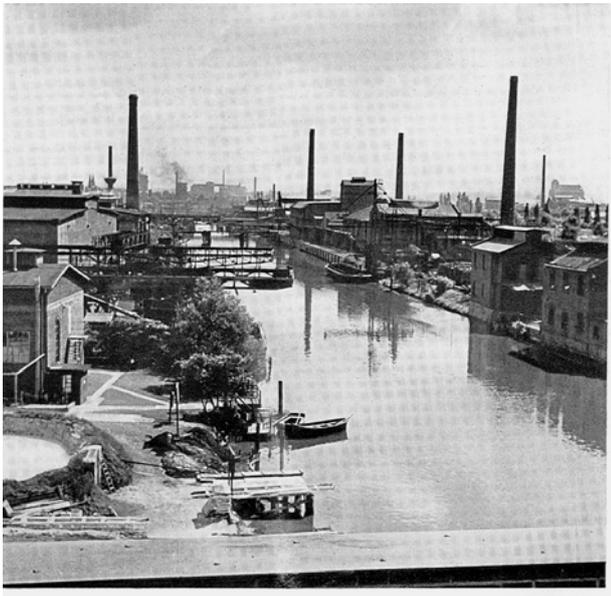
Stadtumbau West

in Hamburg-Wilhelmsburg

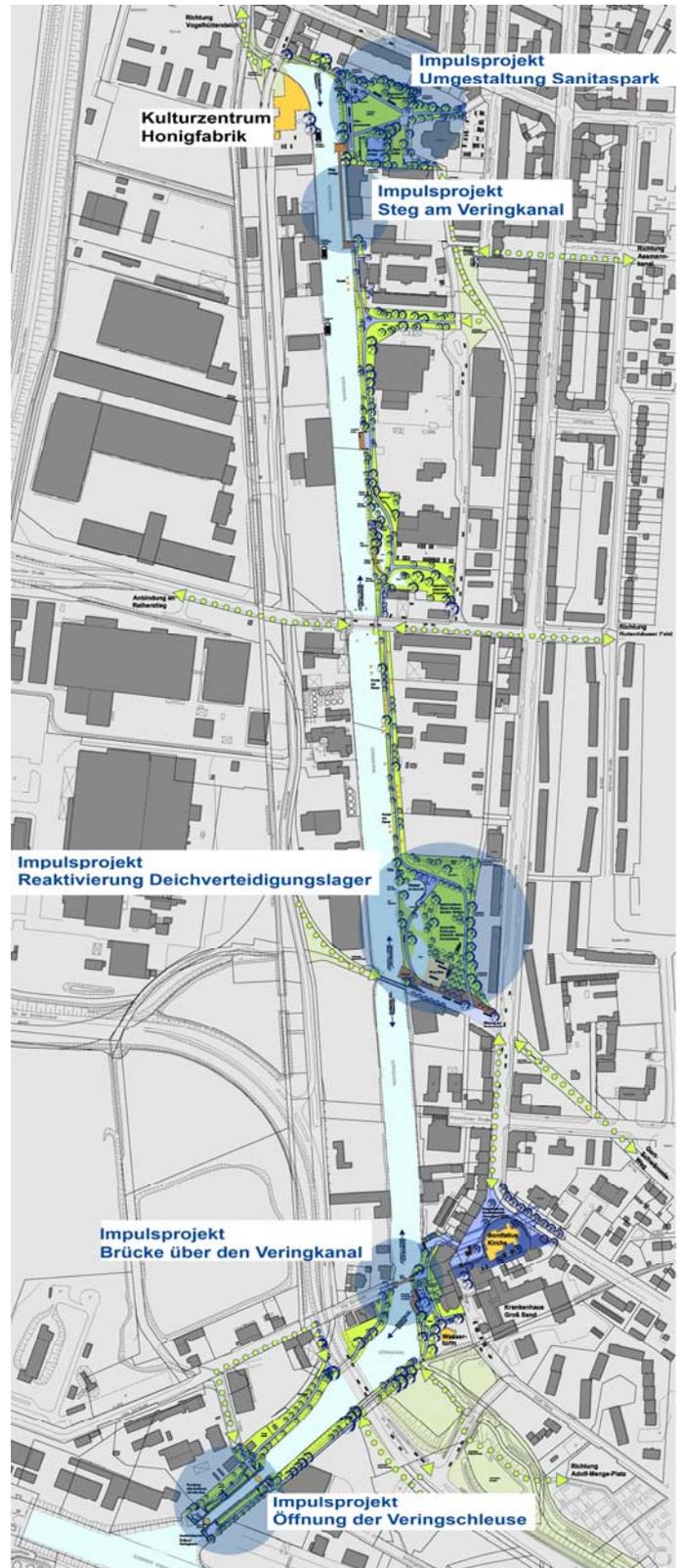
Nr. 5 „Veringkanal Spezial“



Der Veringkanal heute



... und früher



Übersichtsplan „Grünzug Veringkanal“ (Büro Andresen Hamburg, April 2006) mit Übersicht über Impulsprojekte des Stadtumbaues

Planerische Grundlage: Landschaftsplanerisches Gesamtkonzept Grünzug Veringkanal

Mit Impulsprojekten des ExWoSt Forschungsfeldes „Stadtumbau West“ in Hamburg-Wilhelmsburg sollen die Freiraumbezüge, die Erlebbarkeit und die Erschließung der Uferländer an den Wilhelmsburger Wasserläufen verbessert und mit dem städtebaulichen Umfeld verknüpft werden. Die attraktiven Wasserlagen werden für eine Aufwertung des Quartiers genutzt und ufernahe Flächen als attraktive Aufenthaltsorte hergerichtet. Dieses betrifft besonders Flächen am östlichen Veringkanal-Ufer. Hier wird in Kooperation mit dem EU-Projekt B-Sure (building on small scale urban regeneration along rivers) die Zugänglichkeit zu Wasserflächen verbessert.

Im Zuge eines Beteiligungsprozesses wurde in der Zeit von Mai bis Juli 2005 eine Befragung von Nutzern, Anliegern und Interessierten zur Nutzung und Gestaltung des Veringkanals durchgeführt. In einer eigenen Befragung von Kindern im Alter von 8-13 Jahren durch die „Kinderkultur“ der Honigfabrik wurden ergänzend deren Eindrücke und Wünsche zur Gestaltung des Veringkanals festgehalten. Auf dieser Grundlage entwickelte ein Landschaftsplanungsbüro einen Entwurf, der in einer dreiwöchigen Sommerwerkstatt zwischen dem 23.08. und 07.09.2005 vertieft diskutiert wurde (s. Titelseite). Die Planungen zum ca. 1,8 km langen Veringkanal sehen eine durchgängige Neugestaltung der am Ostufer belegenen Flächen mit einer Abfolge von Aktivitätsbereichen und ruhigeren Aufenthaltsbereichen vor. Damit soll den unterschiedlichen Ansprüchen der verschiedenen Nutzergruppen entsprochen werden. Besonderes Augenmerk wird auf eine verbesserte Zugänglichkeit aus den Wohngebieten zum Kanal und eine vereinfachte Auffindbarkeit gelegt.



Kinder bewerten ihr Umfeld



Sommerwerkstatt 2005



Öffentliche Präsentation im September 2005



Impulsprojekt Umgestaltung Sanitaspark



Am Veringkanal werden ufernahe Flächen als attraktive Aufenthaltsorte hergerichtet. Ein Vorschlag aus einer Bewohnerbefragung war die Umgestaltung und Benennung der „namenlosen“ Grünfläche am nördlichen Ende des Veringkanals. Parallel zum Umbau wurden Anwohner gebeten, Vorschläge für eine Benennung des neuen Parks einzureichen. Eine Kommission aus Vertretern des Ortsausschusses Wilhelmsburg, des Beirates für Stadtteilentwicklung und Mitarbeitern der Verwaltung hat am 24.04.2006 fünf Vorschläge in die engere Wahl genommen, über die der Ortsausschuss Wilhelmsburg am 16.05.2006 abgestimmt hat. Der Park wurde am 15.07.2006 feierlich auf den Namen „Sanitaspark“ getauft.

Die Grünfläche und die erneuerungsbedürftigen Spielbereiche wurden komplett umgestaltet. Eine neu errichtete Multi-Sportanlage ist auf Wunsch der Kinder mit einem Kunststoffbelag versehen worden. Neue Spielgeräte, u.a. ein Kletterturm, verbessern das Spielangebot. Sträucher und Bäume wurden ausgelichtet, damit der Kanal einsehbar wird. Eine Uferpromenade mit Sitzgelegenheiten lässt neue Blickbeziehungen entlang des Kanals zu. Die große Rasenfläche blieb auf Wunsch der Anwohner als multifunktional nutzbare Fläche für Spiel, Freizeit und Aufenthalt erhalten.



Sanitaspark während des Umbaus



Kurz vor der Fertigstellung des Parks



Neuer Park mit Fußgängersteg

Impulsprojekt Steg am Veringkanal

Eine Steganlage entlang eines bis ans Ufer gebauten Gebäudes verbindet den neu angelegten Sanitaspark mit dem südlich gelegenen Wanderweg. Damit konnte eine durchgehende Wegeverbindung entlang des Veringkanals geschaffen und eine Lückenschließung im zentralen Wilhelmsburger Grün- und Wegenetz erreicht werden.

Studenten der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg lieferten im September 2004 erste Entwurfsideen. Nach einer Kostenschätzung und grober Vorplanung wurde im Jahr 2005 ein Entwurf vorgestellt und die Planung im Jahr 2006 umgesetzt. In den Handläufen des Fußgängersteges wurden als besondere Attraktion Beleuchtungskörper integriert.



Gewerbegebäude am Kanalufer



Fußgängersteg im Bau



Fußgängersteg vor der Fertigstellung



Neuer Fußgängersteg nach seiner Fertigstellung bei Tag (beide Fotos von links) und bei Nacht (Foto rechts)

Impulsprojekt Reaktivierung Deichverteidigungslager

Eine zentrale Fläche am östlichen Veringkanalufer wurde von der Wilhelmsburger Deichverteidigung als Sandsacklager genutzt. Das attraktive Areal ist Bindeglied zwischen den übergeordneten Grün- und Wegeverbindungen in Wilhelmsburg und eine der letzten großen öffentlichen Flächen entlang des Kanals. Die Fläche sollte daher zu einer Parkanlage mit Erholungsfunktion umgestaltet werden. Dazu wurde das Sandsacklager der Deichverteidigung im Frühsommer 2006 an einen anderen Ort verlegt. Um die Menschen an das Ufer heranzuführen und für Leben am Kanal zu sorgen, werden in einem ersten Schritt und als ein Pilotprojekt zur Internationalen Gartenschau 2013 auf einer Teilfläche „Interkulturelle Gärten“ angeboten. Bewohner aus der Nachbarschaft können hier kleine Parzellen in der Gemeinschaft bewirtschaften. Über die gemeinsame Tätigkeit soll ein Beitrag zur Integration von Menschen mit unterschiedlichem Migrationshintergrund geleistet werden. Erste Pflanzaktionen fanden am 09.05.2006 statt. Eine Umgestaltung der Fläche ist für Sommer 2007 vorgesehen.



Sandsacklager der Deichverteidigung am Veringkanal und dessen Räumung (Mai 2006)



Flyer EU-Projekt B-Sure

Impulsprojekt Brücke über den Veringkanal

Das bisher schlecht zugängliche Reiherstiegufer soll mittels Neubau einer Brücke auf Höhe des Wilhelmsburger Krankenhauses an die Wohngebiete des Reiherstiegviertels angebunden werden. Die alte, baufällige Drehbrücke wurde 1995 abgebrochen. Ziele des Impulsprojektes sind die Schaffung einer Ost-West-Verbindung vom Reiherstieg zum Wilhelmsburger Zentrum entlang einer durchgehenden attraktiven Grün- und Wegeverbindung sowie eine Lückenschließung im zentralen Wilhelmsburger Grün- und Wegenetz.

Mit dieser Verbindung sollen die im Rahmen der Internationalen Gartenschau 2013 aufzuwertenden Freiflächen am Reiherstieg sowie die historisch interessante Schleusenanlage für das Wohngebiet besser erschlossen werden. Die Planungen für den Brückenneubau sind abgeschlossen. Die Arbeiten haben im Winter 2006 begonnen.



Die alte Drehbrücke (Fotos links) und Entwurf „Neubau Brücke über den Veringkanal“, Prof. Bernhard Winking Architekten BDA, Oktober 2005

Impulsprojekt Öffnung der Veringschleuse

Voraussetzung für die Nutzung und Befahrbarkeit der Kanäle durch die Freizeitschifffahrt sind funktionstüchtige Schleusen. Die alte, noch handbetriebene Schleuse am Veringkanal hat einige bauliche Mängel, so dass Schleusungen nur noch selten und nur bei mittlerem Hochwasser stattfinden können. Die Sicherheitsvorkehrungen sind ausschließlich auf autorisiertes Schleusenpersonal ausgerichtet. Als ein Impulsprojekt von Stadtumbau West soll die Funktionsfähigkeit der Schleuse am Veringkanal wiederhergestellt und das Schleusengelände geöffnet werden, um sie für Bewohner und Besucher erlebbar zu machen. Außerdem soll das Gelände in eine neue Wegeführung entlang des Veringkanals in Richtung Reiherstieg integriert werden. Ziele des Impulsprojektes sind der Erhalt des historischen Bauwerkes sowie die Verbesserung der Erlebbarkeit und Befahrbarkeit des Veringkanals für private und touristische Zwecke.

Hierzu wurde eine Planung zur Öffnung der Schleuse mit neuer Wegeführung am Kanalufer erarbeitet. Auf der Grundlage einer am 15.08.2006 beendeten Bestandsaufnahme des Schleusenzustandes erstellte ein Ingenieurbüro ein Sanierungskonzept einschließlich Kostenschätzung. Mit den erforderlichen Arbeiten soll nach der Hochwassersaison, also ab Frühsommer 2007, begonnen werden.



Entwurf zur Schleusengestaltung

Außenhaupt der Schleuse Veringkanal

Binnenhaupt und Schleusenwärter

Impressum

Herausgeber: d*Ing Planung, Büro für Architektur und Stadtplanung, Rüttersburg 46, 22529 Hamburg, Tel. 040 / 430 12 36, Fax 040 / 430 44 37 als forschungsbegleitendes Büro der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt im Forschungsvorhaben des Bundes „Stadtumbau West“. Ansprechpartner: Angela Hellenbach und Jens Usadel. / Ansprechpartner in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt: Klaus Dobbrott (040 / 42840-8435), Ali Vardar (040 / 42840-8446) / Stand: Januar 2007.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und der Freien und Hansestadt Hamburg - Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt gefördert.